

Wanderung vom Weissenstein zum Untergrenchenberg

Am Samstag, 26. September 2015 war 4-stündige Jurawanderung unser Ziel. So fuhren wir mit dem Zug über Solothurn nach Oberdorf, wo wir in die bequemen, neuen Gondeln der Weissensteinbahn einstiegen. Der Andrang war im Moment sehr gross, obwohl auf der Höhe eine zügige Bise blies und Nebelwolken die Sonne verdeckten. Natürlich waren wir nicht unglücklich, dass wir unmittelbar nach der Ankunft auf 1407 m und einem kurzen Abstieg im Restaurant „Sennhof“ unseren Morgenkaffee trinken konnten. Kurz vor 11 Uhr marschierten



wir los. Wir wählten den Wanderpfad über die Juraweiden und nicht das Fahrsträsschen zum Hinteren Weissenstein. Da wir bereits „verpflegt“ waren, liessen wir uns vom



Gasthof nicht verführen. Nun ging es zuerst ein Stück abwärts, bevor ein längerer Anstieg durch den Wald folgte. der Hasenmatt, riss lud uns zur Mittagsrast Felsbandes ein. Nach Information über das die meisten unter der und Hans zum Aufstieg Hasenmatt, dem Solothurn. Nur



Kein Kaum gelangten wir zum Fuss auch die Wolkendecke auf und am Fuss eines kleinen der Stärkung und einer kurzen Juragebirge entschieden sich Leitung unserer Profis Urs auf die 1444 m hohe höchsten Berg im Kanton Bernadette und der

Tourenleiter machten sich auf den bequemeren Weg um den Berg herum zum „Althüsli“, wo Bernadette einen Kaffee spendierte. Nach dieser gemütlichen Pause in der Wärme mussten wir dann nur noch etwa 300 zurücklegen, um unseren „Hasenmatt Fans“ buchstäblich in die Arme zu laufen! Nach kurzer Information über die „enormen Strapazen auf die Hasenmatt“



marschierten wir gemeinsam steil hinauf zur Stallfluh, wobei sich die „Hasenmättler“ selber wunderten wie schroff die Felsen dieses Berges nach Westen abfielen. Auf dem flachen, baumlosen Plateau der Stallfluh, auf der ich vor vielen Jahren einem Rudel von 11 Gemen begegnete,

waren wir wieder voll dem kalten Ostwind ausgesetzt bis wir im etwas schützenden Wald eintauchen konnten. Von nun an ging es über eine längere Strecke im Auf und Ab über einen steinigen Pfad mit gelegentlichen freien Ausblicken aufs Mittelland und





die mäandrierende Aare hinunter. Auf dem Obergrenchenberg wechselte die zerklüftete Landschaft in eine sanfte Weidlandschaft mit einzelnen Tannen. Die Windmühle, die offenbar zur Stromversorgung des grossen Juragehöfts dient, bildete quasi den Abschluss unserer Höhenwanderung, ging es doch nach Ueberwindung eines letzten Hügelzuges nur noch abwärts zum

Untergrenchenberg. Das Timing unserer Tour war so angelegt, dass wir noch gemütlich einen Kaffee mit extra grossen Cremeschnitten geniessen und unsere müden Beine entspannen konnten.

Um 16.45 Uhr brachte uns der Grenchenbus in etwa 20 Minuten zum Grenchen-Südbahnhof hinunter, wo wir kurz nach 17 Uhr den Zug nach Olten besteigen konnten. Wenn die „Alkis“ auf dem Bahnsteig nur wüssten, wie viel gesünder eine Jurawanderung wäre. Um 18.37 in Baden ankommend ging einmal mehr ein schöner und gesunder Wandertag zu Ende. Danke an alle, die mitgekommen sind, auch dem jüngsten Teilnehmer mit seinen 13 Jahren und Trudy leitet sicher den Dank sicher auch an „Bamba“ weiter, die sich einmal mehr vorbildlich unserem Team angepasst hat.

Der Tourenleiter: Gerd